



Berühren ausdrücklich erlaubt

Wilfried Vonderbank zeigt in der Kunsthalle LohmART großformatige Skulpturen aus Holz, Draht und Metall

VON MARKUS PETERS

Lohmar. Rodins ikonischer „Denker“, nachgeformt aus grünlackierten Kaninchendraht, ist eine der Arbeiten, die Wilfried Vonderbank aus Neunkirchen-Seelscheid in der Kunsthalle LohmART präsentiert. Doch eigentlich ist Holz der bevorzugte Werkstoff des 1954 geborenen Künstlers: „Schon als Kind bin ich oft im Wald gewesen und habe mir Sachen geschnitzt.“ Zum Schlüsselerlebnis wird für ihn im Jahr 2000 eine Begegnung mit einem kreativen Indigenen an der Kanadischen Westküste: „Die Westküste bietet mit Zedern und Douglasien wunderbares Holz für Pfähle, die teilweise bis zu 30 Meter hoch sind. Dort ist Holz Gebrauchs- und Kultgegenstand.“

Ein Konzept, das Vonderbank aufgreift und in mehreren Kursen vertieft, wobei Holz ein anspruchsvoller Werkstoff ist, der große Sorgfalt und auch körperlichen Einsatz er-

Ich werde oft gefragt, ob man meine Arbeiten berühren darf. Natürlich kann man das

Wilfried Vonderbank, Künstler

fordert. Ein Aufwand, der sich lohnt, denn ein Teil der Schau zeigt helle, imponierend große Pfähle und Objekte, die teilweise glattpoliert sind und zum Anfassen einladen: „Ich werde oft gefragt, ob man meine Arbeiten berühren darf. Natürlich kann man das.“

Das Ausstellungsmotto „aus hellen und aus dunklen Welten“ wird auch in der zweiten Hälfte der Halle aufgegriffen. Hier sind verbranntes Holz, Steine und Metallsplitter ein Thema, auch mythologische Motive wie der Fährmann Charon oder der



Wilfried Vonderbank vor einer seiner Arbeiten.

Foto: Markus Peters

Totenfluss Styx tauchen auf. Vonderbank reagiert damit auf die zunehmende Verrohung der Gesellschaft, die im scharfen Widerspruch zu dem „Hellen“ und „Guten“ im Leben steht: „Ich habe Mittel und Ausdrucksmöglichkeiten gesucht, die in einem Kontrast zur schönen Oberfläche meiner sonstigen Skulpturen stehen.“

Prompt wird Charon zu einem geichtslosen schwarzen Objekt, dem

Schon als Kind bin ich oft im Wald gewesen und habe mir Sachen geschnitzt

Wilfried Vonderbank über seine Verbindung zum Werkstoff Holz

achtlos ein paar Münzen für die letzte Überfahrt hingeworfen werden. Die Installation „wenn Du doch nur geschwiegen hättest“ hält den Betrachtenden unausweichlich den Spiegel vor, „Babel-Hochmut kommt vor dem Fall“ erweist sich als eine verkantete und verrostete Konstruktion. Besonders beeindruckt die großflächige Installation: „Der werfe den ersten Stein“, die mit einfachsten, aber beeindruckenden Mitteln ihre Aussage umsetzt. Alle ausgestellten Arbeiten entstanden in jüngster Zeit. Mit ihrer klugen Positionierung in der Schau ermöglichen sie zudem einen neuen Blick auf die Halle LohmART, die so ihre Stärke ausspielen kann. Es mangelte also nicht an Gesprächsstoff bei der gut besuchten Vernissage, bei der Sängerin Sabrina Bayard den musikalischen Teil übernahm.

Die Ausstellung „aus hellen und aus dunklen Welten“ ist noch Donnerstag, 4. Juni; Samstag, 6. Juni und Sonntag, 7. Juni, jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Kunsthalle LohmART, Scheiderhöher Straße 42b in Lohmar.

Wie der Klimawandel den Garten verändert

Lohmar. Was macht der Klimawandel mit unserem Garten? Antworten auf diese Frage gibt es am Donnerstag, 11. Juni ab 19 Uhr in der Wahlscheider Traditions-Gaststätte Aueler Hof, Wahlscheider Straße 8. Der Lohmarer Verein für Bildung und Kultur (LoBiKu) konnte für den Vortrag den Experten Markus Phlippen gewinnen, der Jahre lang die Sendung „ARD-Ratgeber Garten“ moderierte. Unter anderem werde es Informationen über die Folgen von Steingärten und bienenfreundliche sowie bienenunfreundliche Pflanzen geben, teilt der Verein mit. Gemeinsam werden die Vereinsmitglieder und Gäste sich damit befassen, was jeder und jede mit eigenem Garten für den Erhalt der lokalen Artenvielfalt tun kann. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. (lvs)

IN KÜRZE

Das Repair Café Much öffnet am Mittwoch und Freitag, 3. und 5. Juni, im Jugendzentrum, Klosterstraße 4a, seine Türen. Von 17 bis 19 Uhr stehen Ehrenamtler bereit, um defekte Kleingeräte von der Kaffee-Maschine bis zum Staubsauger zu reparieren. Termine für die Reparatur von Fahrrädern müssen gesondert vereinbart werden unter 02245/ 5902. (coh)

SERVICE

BLUTSPENDE

Ruppichterth. Das Rote Kreuz ruft zur Blutspende auf, 17 bis 20 Uhr, Sekundarschule, St. Florian-Straße 2. **Niederkassel.** 16 bis 19.30 Uhr, Lülsdorf, Gesamtschule, Kopernikusstraße 6.

NOTDIENSTE

ÄRZTE
Rhein-Sieg-Kreis. In derprechstundenfreien Zeit erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der bundesweiten Notfallnummer 116 117. Die Notfalldienstpraxis am Krankenhaus Siegburg, Ringstraße 49, kann montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 23 Uhr, mittwochs von 13 bis 23 Uhr, freitags von 14 bis 23 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 7 bis 23 Uhr und die Notfalldienstpraxis an der Kinderklinik Sankt Augustin, Arnold-Janssen-Straße 29, montags, dienstags und donnerstags von 19 bis 22 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 22 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen von 9 bis 22 Uhr ohne Anmeldung aufgesucht werden.

ZAHNÄRZTE
01805/98 67 00

APOTHEKEN
Außerhalb der Öffnungszeiten sind im rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreis und in angrenzenden Kommunen dienstbereit:

Overath-Unterschbach: (Rheinisch-Bergischer Kreis) Glückauf-Apotheke, Olper Straße 31, 02204/71010. **Nümbrecht:** (Oberbergischer Kreis) Bären-Apotheke, Gouvieuxstraße 11-13, 02293/909120. **Bonn-Vilich:** Lintel's Stiftsapotheke, Adelheidsstraße 40, 0228/464620. **Bad Honnef-Aegidienberg:** Sonnen-Apotheke, Rederscheider Weg 2, 02224/97440. **Sankt Augustin:** Veedelsapothke, Südstraße 33, 02241/202023. **Neunkirchen:** Max-und-Moritz-Apothek, Hauptstraße 8, 02247/300707.

Unter 0800/0022833 kann man sich telefonisch, unter der Adresse www.aknr.de/notdienst im Internet informieren.

LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe Rhein-Sieg / Bonn
Neue Poststraße 15 (S-Carré)
53721 Siegburg
Tel.: 0 22 41/17 49 57-10
Fax: 0 22 41/17 49 57-39
E-Mail: redaktion.rhein-sieg@ksta-kr.de
Redaktionsleitung: Sandra Ebert; Anica Tischler (Stellvertreterin)

Redakteure: Quentin Bröhl, Peter Freitag, Andreas Helfer, Klaus Heuschötter, Dieter Krantz, Jutta Laege, Tim Miebach, Cordula Orphal, Ralf Rohrmoser-von Glasow, Carsten Schultz, Stefan Villinger (Produktion Bonn)

Abonnenten-Service
Tel.: 0221 / 925 864 20
Fax: 0221 / 224-23 32
abo-kundenservice@tageszeitung.koeln
Telefonische Anzeigenannahme
Tel.: 0221 / 925 864 10
Fax: 0221 / 224-24 91
anzeigen@tageszeitung.koeln

Mitsingkonzert im Garten des Elisabeth-Hospiz

Lohmar. Das Elisabeth-Hospiz lädt am Sonntag, 14. Juni, ab 14 Uhr zu einem Mitsingkonzert ein. Der Kölner Liedermacher und Entertainer Philipp Godard tritt dafür im Garten des Hospizes an der Adresse Ühmichbach 5 in Lohmar-Deesem auf. Der Musiker, der auch als „kölscher Ed Sheeran“ bekannt ist, verbindet Popmusik mit kölscher Mundart. Zur Gitarre singt er „op kölsche Aat“ und sorgt mit humorvollen wie auch gefühlvollen Liedern regelmäßig für gute Stimmung beim Publikum. Bekannt wurde Godard unter anderem mit Songs wie „Et bliev esu“ und „Alles es jot“. Das Hospiz weist darauf hin, dass für Verpflegung vor Ort gesorgt ist. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten der Einrichtung sind jedoch herzlich willkommen. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 02246/10618 oder per E-Mail. (lvs) dirk.bellmann@elisabeth-hospiz.de

Sommerkonzert der Sinfonia Rhein-Sieg

Sankt Augustin. Das Sommerkonzert der Sinfonia Rhein-Sieg findet am Samstag, 13. Juni, um 17 Uhr in der Aula der Realschule Sankt Augustin-Niederpleis, Alte Markstraße 5, statt. Unter dem Titel „Klassik mal anders“ wird ein „interessantes Programm“ mit Werken unter anderem von Vivaldi, Grieg, Mozart/Schickele, Johann Strauss Sohn und Kantscheli geboten, so Dr. Annegret Schrinner vom Chor. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. (vr)

Zwischen Verfall und Erinnerung

Christine Kassing zeigt im Kelterhaus atmosphärische Gemälde voller Rätsel

VON MARKUS PETERS

Hennef. Ein längst verwaistes Schwimmbad, ein Ladenlokal, in dem seit Jahren niemand mehr etwas gekauft hat: Den Bildern von Christine Kassing, die derzeit in Luzia Sassens Galerie im Kelterhaus Stadt Blankenberg zu sehen sind, wohnt ein Hauch von Melancholie inne. Es sind sogenannte „Lost Places“ – Orte, die einst von Menschen belebt wurden und die sich nun die Natur Stück für Stück zurückerobert. Doch auch die einstigen Bewohner und Nutzer dieser Orte finden ihren Platz in Kassings Werken. Als vage gezeichnete Konturen legen sie sich über die Szenerien, wirken wie Zeitreisende oder Erinnerungen,

Es sind Orte, die Geschichten erzählen – von dem, was einmal war

Christine Kassing, Künstlerin

die noch immer durch die verlassenen Räume streifen. „Die meisten Orte auf den Bildern existieren wirklich“, erzählt Christine Kassing, „ich habe sie irgendwo gesehen oder bin ihnen zufällig begegnet.“ Mitunter sind es nur einfache Fundamente, durch die sich bereits die Natur bricht, manchmal eine menschenleere Landschaft oder eben ein alter, leerer Pool: „Es sind Orte, die Geschichten erzählen – von dem, was einmal war.“ Allesamt Gelegenheiten, bei den die Malerin zur

Handykamera greift, um ihre Funde später im Atelier auf eine neue Ebene zu bringen.

Und dieser sind surreale Elemente nicht fremd: Da wird die Schwerkraft aufgehoben, Fliesen schweben frei im Raum oder die Trümmer eines Liegestuhls setzen irritierende Akzente. Oft kommen dabei Elemente hinzu, die ursprünglich gar nicht vorhanden waren: „Das sind Assoziationen, die sich beim Arbeiten einstellen“, sagt die Malerin: „Zu solchen Orten gehören für mich auch Geräusche oder Musik, auch wenn man sie nicht malen kann.“ Prompt finden sich dann ein Mann in dem Bild, der eine kleine Spieluhr bedient.

Abstraktes und Figürliches findet auf ungewöhnliche Weise zueinander, durchaus mit dem Potential, die Betrachtenden zu foppen. „Die Wahrnehmung dieser Bilder verändert sich, je näher oder ferner man ihnen gegenübersteht“, verrät Luzia Sassen, die auf Kassing während der Corona-Zeit aufmerksam wurde. Die 1979 in Köln geborene Künstlerin hat von 2003 bis 2008 an der Kunstakademie Münster Freie Kunst studiert und seitdem zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen bestritten. Sie arbeitet in Schichten mit Acrylfarbe, Spraydosen, Ölfarben- und stiften.

In Hennef zeigt Christine Kassing Arbeiten unterschiedlicher Formate, die dennoch einer klaren gestalterischen Linie folgen. Prägend ist vor allem ihre markante, gedämpfte Farbpalette. „Ich benutze gerne gebrochene Farben“, sagt die Künstlerin. Viele Farbtöne wirken dadurch leicht patiniert. Kräftiges Rot setzt sie nur sparsam ein, Blau tendiert häufig ins Türki-

Die Wahrnehmung dieser Bilder verändert sich, je näher oder ferner man ihnen gegenübersteht

Luzia Sassen, Galeristin

se, Gelb eher ins Ocker oder in Mischfarben.

So entsteht ein atmosphärisch dichter Gesamteindruck, der sich einer schnellen, oberflächlichen Betrachtung entzieht und die Betrachter zum genaueren Hinsehen einlädt.

Die Arbeiten von Christine Kassing sind noch bis Sonntag, 5. Juli, im Kelterhaus Stadt Blankenberg, Am Burghart 8, zu sehen. Die Ausstellung ist freitags bis sonntags von 13 bis 19 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.



Die Kölner Künstlerin Christina Kassing zeigt in ihren Arbeiten eine unverwechselbare Bildsprache.

Foto: Markus Peters